Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz

Jahresbericht

Zweiter Nachtrag zur Flora von Zweibrücken

Trutzer, E.

1905

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-94554

Visual Library

Zweiter Nachtrag zur Flora von Zweibrücken

von **Dr. E. Trutzer.**

Die Nummern der nicht neuen Pflanzen sind die aus der Flora von Zweibrücken.

159. Allium ursinum L. Wald zwischen Peppenkum und Biesweiler. (Dr. Krafft, Neuhornbach).

457. Aristolochia clematitis L. In Althornbach. (Dr. Krafft.)

458. Asarum Europaeum L. Birkhausen.

317. Asperula odorata L. Würzbacher Wald.

855. Aspidium lobatum Sw. Gelappter Schildfarn. Wächst nach Prantl auf dem Donnersberg. Wer hat die Pflanze dort gefunden, an welcher Stelle steht sie? Purpus hat sie nicht daselbst gefunden, obwohl er den Donnersberg nach allen Richtungen durchstreift hat. Die Pflanze wurde bei Zweibrücken bis jetzt an 2 Stellen des Ernstweilerer Tals gefunden.

856. Avena caryophyllea Wigg. Trockne Stellen. Gemein.

86. A. praecox P. B. Sandboden, Felsen. Sehr selten. Bis jetzt an einer Stelle in einem Seitental des Ernstweilerer Tals.

835. Botrychium Lunaria Sw. Zwischen Blieskastel und Alschbach am Bergeshang auf der Alschbacher Seite.

845. Brassica Napus L. Bliesufer zwischen Ingweiler und Bierbach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

858. Butomus umbellatus L. Im Hornbach bei Bubenhausen und in der Blies zw. Ingweiler und Bierbach.

22. Calla palustris L. Würzbacher Weiher. Ufer auf der Seite der Eisenbahn.

857. Campanula cervicaria L. An einer Stelle im Heilbachtal.

354. C. persicifolia L. Auch im Würzbacher Wald.

858. C. rapunculoides L. Selten und sehr zerstreut. Feldraine am Ausgang des Bombachtals, zwischen dem grossen Exerzierplatz und Schmalscheid, südlich von der Fasanerie, Strasse zw. dem „Kirchengarten" und der alten Pirmasenser, Wattweiler bis Rosenhof in Ackerrändern.

856. Cardamine hirsuta L. Bruchberg (Schäferfels), Heilbach und Schlucht gegenüber Stambach.

859. Centaurea serotina Bor. Wege, trockene Stellen. Diese in den Büchern selten angegebene Form mag immerhin als Varietät von C. jacea angesehen werden. Jedenfalls ist sie erwähnenswerter als gar manche „Art" in der „Flora von Bayern". Die Beschreibung möge daher hier ihre Stelle finden: Stengel meist aufsteigend, gefurcht, von der Mitte an verzweigt; Zweige lang, schlank, starr abstehend; Pflanze weisslich wollig, jung stets dicht weissfilzig; Köpfchen einzeln; Hüllkelch eiförmig; Schuppen anliegend, trockenhäutig, hellbraun, gelb oder fast weiss. Blüten purpurrot. 8—10.

Die Pflanze wächst bei Zweibrücken in entschiedener Gestalt auf den Bergen, jedoch kommen viele Zwischenformen vor zwischen jacea und serotina. C. jacea ist überall gemein und steht in entschiedener Form auf Wiesen und Triften, ist grasgrün, während der kugelige Hüllkelch braune, oft fast schwarze Schuppen trägt, blüht auch früher (6 – 10). Beide Pflanzen haben oft Blüten mit hellroter oder rötlich-weisser Mitte. C. serotina. ist eine in der Entstehung begriffene Art

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bei Zweibrücken, während sie bei Kreuznach z. B. als fertige Gestalt anzusehen ist. Sie ist jedenfalls noch in andern Gebieten der Pfalz zu finden und sei hiemit der Beachtung empfohlen.

169. Cephalanthera ensifolia Rich. Würzbacher Wald, Homburg.

860. Cerastium brachypetalum Desp. Gemein.

528. C. glomeratum Thuill. Zwischen dieser Pflanze und der vorigen gibt es viele Zwischenformen. C. g. ist bei Zweibrücken selten in entschiedener Form: Blüten ganz kurzstielig und geknäuelt, Blätter elliptisch, fast kreisrund.

409. Chrysanthemum Parthenium Pers. Auch in Kontwig.

861. Cirsium eriophorum Scop. Selten und zerstreut. Z. B. Luitpoldpark, Ernstweilerer Tal, Schlangenhöhle.

791. Coronilla varia L. Unweit der Stadt an der Böschung der alten Pirmasenser Strasse rechts oben.

819. Cytisus Laburnum L. Zahlreich im Walde zwischen Hornbach und Brenschelbach. (Dr. K.)

211. Datura Stramonium L. Seit Jahren stets in einem Acker gegenüber dem Rimschweilerer Kirchhof. (Dr. K.)

536. Delphinium Consolida L. Bliesufer zwischen Ingweiler und Bierbach.

854. Elodea canadensis Casp. Sümpfe bei Kontwig, Mühltaler Weiher, Altwasser des linken Bliesufers gegenüber Bierbach.

862. Eragrostis minor Host. Dieses Jahr 1 Stock auf dem Bahngeleise des Überganges nach Tschifflik.

115. Festuca heterophylla Haenke. Letztes Seitental links vor Kontwig.

113. F. myurus L. Wüste Plätze bei den neuen Kasernen mit F. heteroph. und rubra.

114. F. sciuroides Roth. Letztes Seitental links vor Kontwig.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

118. F. arundinacea Schreb. Wird von Jahr zu Jahr häufiger.

157. Gagea lutea Schult. Aecker bei Hornbach. (Dr. K.)

814. Genista germanica L. Bei der Grosssteinhauser Mühle. (Dr. K.)

56. Heleocharis uniglumis Link. Zahlreich am Ausgang der Schlangenhöhle mit H. palustris.

857. Helianthus annuus L. Bliesufer zwischen Ingweiler und Bierbach.

637. Impatiens parviflora DC. Würzbacher Wald, Tschifflik, Auerbach. Zweibrücker Kirchhof.

842. Lycopodium clavatum L. Sehr selten. Ausser dem Erbusch noch in einem Seitental des Bliestals links (nächstes Tal nach dem Wattweilerer Tal).

246. Marrubium vulgare L. Zahlreich in der Schlangenhöhle.

863. Moenchia erecta Fl. Wett. Felsen. Bis jetzt an einer Stelle des Ernstw. Tals.

864. Muscari botryoides Mill. Grasige Hänge bei Hornbach. (Dr. K.)

697. Oenanthe fistulosa L. Wiesengräben bei Rimschweiler.

179. Orchis militaris L. und 180. O fusca Jacq. Wald zwischen Hornbach und Brenschelbach. (Dr. K.)

681. Pastinaca sativa L. An der alten Pirmasenser Strasse, wo der Weg zum Galgen mündet. Homburg an der Chamottefabrik.

865. Phegopteris Robertiana A. Br. An Mauern und Felsen. In Menge zwischen Einöd und Webenheim an der Strassenmauer.

470. Polygonum Bistorta L. Tief in der Wiese zwischen Bubenhausen und Einöd.

866. Potentilla recta L. Selten und sehr zerstreut. Ernstweilerer Tal, an der Mauer der Fasanerie aussen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

und innen, Birkhausen links oben ausserhalb des Gestütsgebiets.

860. Ranunculus nemorosus DC. Würzbacher Wald. Im Hausgarten hat sich die Pflanze innerhalb eines Jahres in R. polyanth. L. verwandelt. Aber sie prangt als Art in den meisten Büchern.

619. Salix daphnoides L. Biebermühl.

234. Salvia verticillata L. Bei Hornbach zerstreut, an einer Stelle zwischen Schmalscheid und Hornbach in Menge. (Dr. K.)

676. Saxifraga tridactylites L. Ruine Wörschweiler. Fels zwischen Ixheim und Rimschweiler.

61. Scirpus setaceus L. Ausgang der Schlangenhöhle.

667. Sedum reflexum L., 669. S. album L. und

670. S. sexangulare L. Alle drei im letzten Tal links vor Kontwig.

391. Senecio nemorensis L. Würzbacher Wald.

511. Silene Armeria L. Bliesufer zwischen Ingweiler und Bierbach.

26. Sparganium natans L. Wiesengräben bei Thaleischweiler (Standort von Calla palustris).

504. Spergula pentandra L. Homburger Schlossberg.

755. Spiraea Aruncus L. Würzbacher Wald.

756. Sp. salicifolia L. An einem Wiesengraben bei Homburg

520. Stellaria nemorum L. Kirrberg bis Schwanenweiher.

383. Stenactis bellidiflora A. Br. Letztes Tal links vor Kontwig.

23. Typha latifolia L. Würzbacher Weiher.

861. Ulex curopaeus L. Hecken zwischen Grünbacher und Freishauser Hof. Böschung rechts zwischen Merzalben und Klausen. (Dr. K.)

862. Veronica latifolia L. 1 Stock an einem Rain.

863. V. persica Poir. Aecker des Fasanerieberges.

314. Vinca minor L. Zunächst der Ruine Karlsberg bei Homburg.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rechnen wir rund 900 Arten für Zweibrücken, 1400 für die Pfalz, so ergibt sich das Verhältnis $\frac{9}{14} = 0{,}64$. Somit treffen auf Zweibrücken 64 Prozent der pfälzer Pflanzen. Geisenheyner hat in seiner Flora von Kreuznach und dem Nahetal 1282 wildwachsende Pflanzen angegeben. Prantl führt 1981 Arten für ganz Bayern und Seubert für das südwestliche Deutschland 1691 an. Wagner hat für ganz Deutschland ca. 2600, Karsch in seinem Vademecum botanicum für die ganze Erde 9755. Da diese Zahl mit Rücksicht auf die Unfertigkeit der Forschung zu klein ist, können wir sie auf 10,000 abrunden Somit sind um Zweibrücken 9 Prozent, in der Pfalz 14 Prozent, in Bayern 20 und in Deutschland 26 Prozent von allen auf der Erde wachsenden Gefässpflanzen vertreten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz: Jahresbericht

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 60_20

Autor(en)/Author(s): Trutzer Emil

Artikel/Article: Zweiter Nachtrag zur Flora von Zweibrücken 33-38